

DIE QUARTIERSZEITUNG VOM RICHARDPLATZ SÜD

Die Künstlerkolonie Rixdorf lässt eine alte Tradition wieder aufleben und lädt am **Sonnabend, den 13. September, von 16-20 Uhr** alle Bewohner zum Wettkampf **am Richardplatz mit anschließender Musik und Tanz**. Die Schirmherrschaft für dieses Spektakel übernehmen der tschechische Botschafter Dr. Rudolf Jindrák und Neuköllns Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky.

Nehmen Sie diese Herausforderung an und stellen Sie ein Team von 3-5 Leuten zusammen! Lassen Sie die Ballen rollen!



بعد الإنتهاء من العمل
ندعوكم إلى حفلة و مسابقة ترفيهية
شاركوا في فرق المباراة التي
تتكون من 3 إلى 5 أشخاص

**Zveme Va's na za'pas a slavnost.
Zucastnete se s ty' mem s tremi az s
peti osobami!**

Sizi şenlik yarışmasına katılmaya davet ediyoruz. Üç-beş kişilik bir ekiple yarışmada yer alabilirsiniz.

Das Fest entstand durch den Versuch der Rixdorfer, mit ihren neuen Nachbarn, den 1737 eingewanderten Böhmen, Kontakt aufzunehmen. Das war aufgrund der Sprach-

schaften 2 Strohballen durch das Dorf. Die Siegermannschaft erhielt eine großzügige Belohnung. Nach dem Wettkampf feierten Deutsche und Böhmen ausgelassen bei Musik und Tanz.

So entwickelte sich das Strohballenrollen zu einem jährlich wiederkehrenden Dorffest. (mehr zur Geschichte des Festes Seite 6).

probleme schwierig. Bei jedem Versuch, antworteten die Böhmen immer nur „popráci“. Nachdem die Rixdorfer begriffen hatten, dass die Böhmen mit „Popráci“ Feierabend meinten, fand sich ein Weg zum gemeinsamen Miteinander am Feierabend. Die Dorfjugend sollte sich in einem friedlichen Wettkampf aneinander messen. Nachdem die Ernte eingefahren war, rollten Mann-

Nun ruft die Künstlerkolonie Rixdorf gemeinsam mit dem Quartiersmanagement Richardplatz Süd auf:
Anmeldung in der Kunstfiliale Richardplatz-Süd, Richardplatz 20 (Galerie Cognonialwaren) oder über kunstfiliale.richardplatz@googlemail.com

Informationen unter www.popraci.de

Puppentheater-Festival auf dem Böhmisches Platz 29.-31. August



Foto: Patrice Brockhaus

Am letzten Augustwochenende findet das 1. Puppentheaterfestival am Böhmisches Platz statt. Puppenspieler und Puppentheater aus Neukölln, Berlin und anderswo spielen für Kinder auf einer Bühne auf dem Böhmisches Platz. Abends gibt es für Erwachsene Vorstellungen im K&K-VolkArt-Puppentheater direkt gegenüber.

Das Motto des Festivals lautet „HEIMAT / fremd“. Puppentheater ist also nicht nur Unterhaltung, sondern bietet neben viel Spaß und Freude auch inhaltliche Auseinandersetzung mit tieferem Sinn. Das Festival

klingt am Sonntag mit einem kleinen Fest aus. Es wird gefördert über den Fonds Soziokultur und das Quartiersmanagement Richardplatz Süd und findet mit freundlicher Unterstützung durch das Kulturamt Neukölln statt.

Freitag, 29. August um 19 Uhr:
Aufaktveranstaltung für Erwachsene

Sa 30. /So 31. August
ab 15 Uhr Aufführungen für Kinder
ab 19:30 Uhr Aufführungen für Erwachsene
Sonntag anschl. Abschlussfest

Geld aus dem LSK-Fonds

Noch bis zum 22. August können aus dem Programm „Lokales Soziales Kapital“ Zuschüsse für Projekte beantragt werden. Mit bis zu 10.000 Euro werden Initiativen unterstützt, die die beruflichen Chancen von benachteiligten Menschen verbessern sollen (wie das Projekt „boum“ im nachfolgenden Beitrag). Bis zum 30. September wird über die Vergabe entschieden, sodass die einjährigen Projekte ab dem 15. November starten können. Infos unter: www.loskap-berlin.de.

Projekt „boum“ macht weiter

Die im letzten Jahr konzipierte lokale Website www.boum.de für „Beschäftigung ohne Umwege“ wird erweitert. Das mit Mitteln aus dem LSK-Fonds geförderte Projekt will Arbeitssuchende und Unternehmen zusammenführen. Nicht wenige Betriebe in Neukölln suchen Hände ringend schnell verfügbare Arbeitskräfte, während unser Bezirk immer noch die höchste Arbeitslosenquote aufweist. Auf der Website können Arbeitssuchende ihr Profil hinterlegen und Unternehmen ihre freien Stellen melden. Nutzen Sie die persönliche Beratung, wie man sich auf der Website einträgt.



Montags 10-12 und Do 16-18 Uhr in der Galerie „Colognialwaren“, Richardplatz 20

Trödeln für den guten Zweck



Vertreter der Bürgerstiftung Neukölln beim vielseitigen Sommerfest des Quartiersmanagements am 12. Juli

Die Bürgerstiftung Neukölln – gegründet 2005 – ist ein Zusammenschluss der aktivsten Bürger/innen des Bezirks. Nicht nur auf Kiezfesten verkaufen sie Bücher nach Kilopreisen. Beeindruckend ist das Durchhaltevermögen der Akteure: Jeden Sonntag organisiert die Gruppe einen Trödelmarkt neben der „Villa Rixdorf“ im Handwerkerhof. Dort wird neben Büchern, auch Porzellan und Schmuck (keine Kleidung und Möbel) verkauft. Alles Dinge, die Neuköllner der Stiftung überlassen haben. Der Erlös kommt verschiedenen sozialen Projekten zugute. *Trödelmarkt, Richardplatz 6, So 13-18 Uhr*



Das Quartiersmanagement gratuliert der Katholischen Gemeinde zum 50. Jubiläum des Gemeindezentrums und hofft weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

St. Richard feiert Geburtstag

Das Katholische Gemeindezentrum St. Richard – bestehend aus Seniorenheim und Kindertagesstätte – begeht sein 50jähriges Bestehen. Die Jubiläumswoche beginnt mit einem Sommerfest am 31. August, zu dem auch die Nachbarn herzlich eingeladen sind. Träger des Gemeindezentrums ist die Katholische Kirchengemeinde St. Richard, die seit 1931 existiert. Das Seniorenheim mit seinen 84 Plätzen und 50 Mitarbeiter/innen ist in der Schudomastraße 16 zuhause. Die engagierte Kita im gleichen Haus betreut Kinder bis zu 6 Jahren aus 13 verschiedenen Nationen, überwiegend christlicher Prägung.

Neuer Treff für Jugendliche

Der am 30. Mai wieder eröffnete Stadtteilladen „Outreach“ wartet mit einem erweiterten Programm auf. Die drei Jugendsozialarbeiter Josef Soueidan, Nazih El Chouli und Jana Krystlik können in den größeren Räumen nun auch Kreatives anbieten, wie Streetdance und Workshops für Musik oder Video. Das Fußballtraining und die beliebten Ausflüge werden natürlich fortgesetzt. Die Jugendlichen sollen aber auch lernen, was es bedeutet, einen solch schönen Treffpunkt „in Schuss zu halten“. Deshalb werden sie zum Malern in den Räumen angeleitet und gemeinsam den Hof bepflanzen. Dabei kommt auch die Erdbeerpflanze in den Boden, die ihnen das Neuköllner Jugendamt mit der Bemerkung geschenkt hat: „damit eure Arbeit süße Früchte trägt!“ *Jana Krystlik*



Den Innenhof von Outreach, Niemetzstr. 20 wollen die Jugendlichen mit ihrem Betreuer Josef Soueidan (links) selbst verschönern

Mit voller Besetzung

Der Direktor der Adolf-Reichwein-Schule Jürgen Saurin kann jubeln. Zum ersten Mal seit 15 Jahren wird seine Schule mit einer 100-prozentigen Ausstattung an Personal ins kommende Schuljahr starten und so ihrem Auftrag als sonderpädagogisches Förderzentrum erstmals im vollem Umfang nachkommen. Von der besseren Personalsituation profitieren auch die Löwenzahn- und Richard-Grundschule, weil dort die sonderpädagogischen Fälle aufgrund der langfristigen Zusammenarbeit besser unterstützt werden können.



Solche guten, den Unterricht ergänzenden Angebote, wie die Zauber-AG sind nur möglich, wenn ausreichend Personal zur Verfügung steht.

Gute Noten für Röntgenschüler

Dieser Jahrgang war ein guter: 70 Prozent der Schulabgänger der Röntgenschule schafften einen Mittleren Schulabschluss (MSA) – vergleichbar mit dem früheren Realschulabschluss. Und das in einer Realschule, in der 83 % der Schülern einen Migrationshintergrund haben. 32 % der Schulabgänger erhielten sogar eine Gymnasialempfehlung. Dieses Ergebnis kann sich sehen lassen, besonders im Hinblick darauf, dass vor zwei Jahren nur 50 % der Abgänger die Mittlere Reife erreichten.

Jugend führt durch Neukölln

Ein neues Projekt vom Quartiersmanagement: Der Verein Kulturbewegt wird Jugendliche und Frauen aus unserem Kiez anleiten, selbst Stadtrundgänge anzubieten, bei denen sie aus ihrem Blickwinkel erzählen, was ihnen im Kiez gefällt. Interessenten melden sich bitte im Quartiersbüro. Tel. 6805-8585



Den „Garten der Poesie“ entdeckt man von der Kirchgasse kommend hinter dem alten Torbogen (Foto unten) oder vom Richardplatz 3 eintretend, jenseits des Hofes hinter der grünen Pforte (gegenüber der Schmiede).

Grüne Oase im Hof

Berlin hat bereits 11 Interkulturelle Gärten. Das sind Orte, wo Menschen verschiedener Nationalität gemeinsam säen, pflanzen und ernten. Auch unser Kiez soll einen solchen Garten erhalten. Er wird in diesem Jahr mit 10.000 € gefördert. Möchten Sie das Vorhaben unterstützen, selbst eine Parzelle des künftigen Gartens bearbeiten oder sich näher informieren?

Das Besondere am Rixdorfer Interkulturellen Garten wird sein, dass hier auch ein Literaturtreff entstehen soll. Schon im Mai, zu den „Neuköllner Wochen der Sprache und des Lesens“, konnten Besucher den üppig grünen „Garten der Poesie“ erleben. Für den Garten entwarf die irakische Dichterin Salima Salih ein Logo und Miroslav Mandić verfasste einen Text auf Serbisch. Helfen Sie mit, diesen in möglichst viele Sprachen zu übersetzen! Die deutsche, englische und französische Version liegen schon vor.
Kontakt: Brigitte Struzyk, b.struzyk@yahoo.de oder über das Quartiersbüro

Auf historischen Pfaden



Der Torbogen an der Kirchgasse markierte früher die Grenze zwischen Deutsch- und Böhmisches-Rixdorf

Kaum ein halbes Jahr nachdem sich die Geschichtswerkstatt Rixdorf als Ergebnis der Stadtteil-Versammlung gegründet hatte, tritt sie in die Öffentlichkeit. Beim Sommerfest am 12. Juli betreute sie einen eigenen Info-Stand und wird beim „Tag des offenen Denkmals“ am 14.9. dabei sein. Außerdem werden die an Geschichte inte-

ressierten Bewohner ab dem 21. September monatlich kostenlose Führungen durch unseren Stadtteil anbieten. Der Treffpunkt wird am Richardplatz unter den Kastanien sein. Na, dann nichts wie hin!

Geschichtswerkstatt Rixdorf, c/o Karl Bankmann, Büro f. Stadtgeschichte & Denkmalpflege, Tel. 5682 6744

Neukölln: lebendig und traditionell

Wie lockt man kaufkräftige Kundschaft und mehr Touristen nach Rixdorf? Wie vermittelt man den Bewohnern, dass es vor Ort ausgefallene Waren und gute Dienstleistungen gibt? Wie kann es Unternehmern gelingen, Stammkunden zu gewinnen und an sich zu binden? Zu diesen Fragen verständigten sich am 14. Juli Unternehmer, Selbstständige, Künstler, Bewohner und Vertreter von der Wirtschaftsförderung Neukölln in einer Veranstaltung, zu der das Quartiersmanagement eingeladen hatte. Der Unternehmensberater Eberhard Mutscheller, vom Quartiersmanagement beauftragt, die Gewerbetreibenden zu unterstützen, führte durch den Abend. Die Beteiligten brachten vielfältige Vorschläge ein und einigten sich auf eine Ausschreibung (siehe www.richard-quartier.de): Eine Agentur soll ein Identität stiftendes Marketing entwickeln, das die „Augen für die schönen und guten Dinge im Quartier“ öffnet.

Wie handeln bei Konflikten?

Wie entsteht ein Streit? Was bringt mich oder den anderen eigentlich zur Weißglut? Wie man sich im Streitfall verhalten sollte,



Am Stand des Projektes „Gewaltprävention im Stadtteil“ beim Sommerfest am 12. Juli

kann man jetzt in zwei 3stündigen Seminaren erlernen. Die Seminare bietet das Quartiersprojekt „Gewaltprävention im Stadtteil“ an. Die Teilnehmer werden darin trainiert, ihr eigenes Verhalten im Konflikt besser kennen zu lernen und die Dynamik zu verstehen. Dies ist der erste Schritt, um Konflikte zu verhindern. Mit Rollenspielen werden Techniken vermittelt, wie man auf Streitende einwirken kann, damit diese sich beruhigen und bereit werden für klärende Gespräche. Kurze Theorie wechselt sich ab mit praktischem Training.

Termine: 26. August, 16 Uhr, 3. November.
Anmeldung bitte an: schlichter-richard@gmx.de, Tel. 6805-8585

Für beide Seiten akzeptabel

Die Mediatorin (Streitschlichterin) Marion Moustache-Borchers und der Frauentreff Schmiede laden zu einer gemeinsamen Veranstaltung ein. Frau Borchers erklärt, wie beide Seiten gewinnen können, wenn man bei Konflikten akzeptable Lösungen findet. Es wird auch um die speziellen Probleme von Frauen gehen, die sehr oft Leidtragende von Konflikten in Familien sind.

Mo, 1. September, 16 Uhr, Richardpl. 28

Schreibservice für Neukölln

Menschen mit geringem Einkommen hilft der Rixdorfer Stützpunkt der Zukunftswerkstatt Köpenick, wenn es darum geht, Anträge zu schreiben. Denn oftmals verstehen Bürger die sehr komplizierte Sprache in Formularen und Schreiben der Behörden nicht. Die Mitarbeiter beraten beim Ausfüllen von Anträgen. Menschen, die krankheitsbedingt ihre Wohnung nicht verlassen können, werden auch zuhause aufgesucht. Gefördert wird das Projekt vom JobCenter.

Schreibservice, Hertzbergstr. 30,
Tel. 77 90 70 52, Mo-Do, 9-15 Uhr

Mit weniger Geld auskommen

Selten ist es vorhersehbar, wenn plötzlich weniger Geld in der Kasse ist. Arbeitslosigkeit, Scheidung, Krankheit sind die häufigsten Ursachen. Jutta Hertlein, Redakteurin von „test“, erklärt im Frauentreffpunkt, wie Frauen diese Zeiten überbrücken können, ohne in die Schuldenfalle zu geraten.

Do, 11. September, 17.30 Uhr, Richardplatz 28

Übersicht Gesundheit Juli 2008

In der vorigen Ausgabe von „Richard“ stellen wir medizinische Einrichtungen vor. Inzwischen erreichten die Redaktion einige Korrekturen und Ergänzungen: **Yogaraum:** Josef Foos, Hertzbergstr. 27, Tel. 688 44 89 – **Hebammen:** Gunthilf Löwe-Greif, Hertzbergstr. 4, Tel. 686 54 85; **Stephanie Nichtoz,** Richardplatz 12, Tel. 6870 967 – **Zahnärztin:** Ziwa Bass, Karl-Marx-Str. 214, Tel. 685 10 44

Start ins Berufsleben

Obwohl über 1200 Ausbildungsplätze zum Ende Juli noch nicht besetzt sind, werden sich leider etliche Schulabgänger zum Ende des Sommers arbeitslos melden. Die Gründe sind verschieden: Die einen haben zu schlechte Zeugnisse, andere wiederum bewerben sich zu spät oder nur für nachgefragte Berufe.

Gerade in Neukölln gibt es noch einen dritten Grund: viele Familien haben keinen unbefristeten Aufenthaltsstatus, weil sie nicht für sich sorgen können. Die Kinder können dann weder ein Studium absolvieren noch eine Ausbildung antreten.

Trotzdem wird in den Schulen viel getan, damit Jugendliche für eine Ausbildung vorbereitet sind. Lesen Sie selbst!



Beratungsgespräch zwischen Mentorin Edlgard Schmidt, Leiterin der Röntgenschule Marlies Meinicke-Dietrich und der Schülerin Ellen Blumberg v.l.n.r.

Die Hürden zum Beruf

Etwa ein Jahr brauchten der Freiwilligenkoordinator des Unionhilfswerks, Daniel Büchel, der pensionierte Kaufmann Jörg Boshold und zwei Mitarbeiter, um das Mentoring-Programm „Hürdenspringer“ konzeptionell vorzubereiten und die Beteiligten miteinander ins Gespräch zu bringen. Dabei sollen Jugendliche der 9. und 10. Klassen der Röntgen-Schule von Mentoren auf ihrem Weg ins Berufsleben begleitet werden. Oft herrscht bei der konkreten Berufswahl große Unsicherheit. Beim Sprung über die „Hürde“ (gemeint ist der Einstieg in den Beruf) helfen ihnen die Mentoren mit Offenheit und Einfühlungsvermögen. In persönlichen Gesprächen arbeiten sie mit den Schülern deren Stärken und mögliche Berufe

heraus. Sie unterstützen die Jugendlichen in der schwierigen Bewerbungsphase. Bislang nahmen acht Schüler am Training teil.

Langfristig sollen aus den Patenschaften stabile Beziehungen entstehen. Gegenseitiger Respekt und Neugier auf die Lebenswelt des jeweils anderen können für beide Seiten völlig neue Perspektiven eröffnen.

Wollen Sie selbst Mentor werden? Tel. 4226 5887, pierre.dubois@unionhilfswerk.de

Kooperationspartner geben sich die Klinke in die Hand

Die Röntgen-Oberschule hat inzwischen fünf Partner gewonnen, die Jugendliche auf den Berufsweg vorbereiten. Schon seit drei Jahren ist das LBO-Mobil vor Ort. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und dem LBO-Team ist es gelungen, auch die IHK, Handwerkskammer und die Arbeitsagentur für Vorträge zu gewinnen. Das Unionhilfswerk bietet Praktikums- und Ausbildungsplätze an. Die JobCoaches vom Verein Modul e.V. und das LBO-Mobil vom Förderverein arbeitslose Jugendliche kümmern sich gemeinsam darum, die Schüler für den Beruf fit zu machen. Auch der Verein ASPE unterstützt die frühzeitige Berufsorientierung. So ist es gelungen, mit den Schülern über einen längeren Zeitraum – über drei Jahre hinweg – zu arbeiten. Das beginnt bei der Bewerbung für einen Praktikumsplatz, geht weiter über die Anfertigung der Bewerbungsmappe bis hin zur Vorbereitung eines Bewerbungsgesprächs. Zum Ende des Schuljahres, am 14. Juli, erhielten die Schüler der Röntgen-Oberschule ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme am Projekt – wieder ein Plus für die Bewerbungsmappe.

Offene Stellen – Jetzt bewerben!

Der Job Point Neukölln in der Passage meldet derzeit über 9000 offene Stellen in 728 Stellenprofilen – vom Sozialarbeiter bis zum Fotografen. Auch die Trainico GmbH, die Ausbildungsgesellschaft für den neuen Airport Schönefeld, sucht Hände ringend Arbeitskräfte, auch zur Fortbildung und Umschulung.

Sozialpädagoge w/m für 20 Std. gesucht

Wir suchen für unser neues Projekt „Vessna“ an der Adolf-Reichwein-Schule zwei Fachkräfte, die in der „Schüleroase“ mit Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund arbeiten. Ziel dieses Projektes ist Einflussnahme von Kindern auf die sie umgebende Realität und auf ihre Lebensperspektiven, also auch Prävention von früher Verheiratung und Gewalt in Familien.

Gesucht wird eine kooperationsfähige Person mit arabischem und eine mit Romahintergrund. Gewünscht ist eine sozialpädagogische Ausbildung oder ähnliche Praxiserfahrung, eine starke Motivation/klare Haltung zu Kinderschutzthemen und

möglichst eine kreative Zusatzausbildung. Die Stellen sind für drei Jahre finanziert und im Rahmen eines Vertrages mit festem Gehalt an BAT IVb orientiert.

Strohalm, Fachstelle für Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen, Luckauer Str. 2, 10969 Berlin, info@strohalm-ev.de, Fon 614 18 29

Anwendungsentwickler m/w Bereich SAP/Netweaver gesucht

Die gsub GmbH sucht arbeitslose Informatiker für das Anwendungsmanagement im Turbinenbau in Berlin: Es geht um die SAP-Anwendungsbetreuung, das Erfas-

sen von Anwendungsproblemen, das Einführen neuer Programme, um die Schulung der Mitarbeiter. Vorausgesetzt werden ein Hoch-/Fachschulabschluss, gute SAP- und Windows-Kenntnisse sowie sicheres Englisch.

Kontakt: Frau Blumenthal, Tel. 284 09 -525, Sabine.Blumenthal@gsub.de

Praktikant/in für Jugendzeitung gesucht

Wer möchte ein Marketingkonzept für die interkulturelle Jugendzeitung DOMINO realisieren? Es geht um die Akquise von Anzeigen für die Zielgruppe Jugend.

Kontakt: Ilja Gorodezki, Tel. 28 38 91 53

Offene Stellen bei boum-rix.de

Auch die lokale Website für mehr Beschäftigung im Kiez vermeldet über 30 offene Stellen. Arbeitnehmer können sich bei boum registrieren lassen. (siehe Beitrag auf Seite 2)

Unternehmer im Quartier

Ingenieurbüro für Energieeffizienz – Nino Mezari

Energiepass fürs Haus

Seit dem 1. Juli 2008 muss ihn jeder Hauseigentümer* haben: den Energiepass. Er muss bei jedem Verkauf oder jeder Neuvermietung vorgelegt werden. Das ist auch bitter nötig. Bislang wusste man zwar, wie viel Benzin ein Auto verbraucht oder welchen Energiebedarf eine Waschmaschine hat, doch bislang konnte man schwer abschätzen, welche Betriebskosten in der neuen Wohnung zu erwarten sind.

Energiekosten steigen unaufhörlich

Nun, da sich die Preise für Gas, Wasser und Strom ständig erhöhen, wird es umso interessanter, zu wissen, was an Kosten auf einen zukommt. In dem Energieausweis steht z.B. wie alt die Heizungsanlage ist, wie viel Wärme sie zum Fenster heraus heizt und wie hoch der Energieverbrauch für die Warmwasserbereitung ist.

Vorteile für Mieter und Vermieter

Natürlich kostet es eine Menge Geld, einen solchen Ausweis zu erstellen. Aber: ein Vermieter oder Verkäufer kann bessere Mieten oder Preise erzielen, wenn der Pass in Ordnung ist.

Auf der anderen Seite weiß der Mieter in Zukunft, bevor er in eine Wohnung einzieht, woran er ist. Er kann indirekt Druck auf den



Vermieter aufbauen, Heizungsanlage, Fenster und Fassade zu modernisieren.

Energieberater helfen

Wer einen Energieausweis haben möchte, kann einen der rund 20.000 Energieberater beauftragen. Neuköllner Hausbesitzer haben es gut: Der Ingenieur **Nino Mezari** (Foto) sitzt gleich am Karl-Marx-Platz 6. Sein Ingenieurbüro bietet neben der Erstellung von Energieausweisen auch Energiemessungen für Privatkunden und Effizienzberatung für Unternehmen. Denn auch die Betriebe müssen sehr genau auf die steigenden Kosten achten. Weiterhin schult er Mitarbeiter, die als Umweltbeauftragte tätig sind. Mehr erfahren Sie von ihm selbst:

Tel. 680 86 918, Mobil: 0173 480 98 40

E-Mail: mezari@gmx.de

* Die Regelung gilt für Häuser, die vor 1965 gebaut wurden, ab 1.1.2009 dann für alle Häuser, wobei auch die Größe eine Rolle spielt



Ein Gruß vom „Theater Heimathafen“ aus der Alten Post in der Karl-Marx-Straße, die neu belebt werden soll. Mehr Infos: www.aktion-karlm Marxstrasse.de

Hallo Nachbarn,

ich war nach meinem Kölnbesuch in der Bücherei. Ich wollte herausfinden, warum sich unser Neukölln mit zwei ll schreibt. Ich muß schon sagen, wenn man sich in die Geschichte unserer Stadt vertieft, lernt man viel. Aber darüber, warum die Städte Cölln, Neukölln und Köln keine einheitliche Schreibweise haben, konnte ich nichts finden. Vielleicht möchte sich einer unserer Leser dazu äußern?

Nun zurück zur Gegenwart. Unser Neukölln soll schöner werden. Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hat die Karl-Marx-Straße zum Sanierungsgebiet erklärt (siehe Beitrag Seite 6).

Ich hab keine Ahnung, was das wirklich bedeutet. Ich versuche, mir das vorzustellen: Die Häuser werden instandgesetzt, die Fassaden bekommen neue Farbanstriche. Die Straße wird zur Fußgängerzone. Neue kleine Geschäfte laden mit dekorativen Schaufenstern, einer großen Vielfalt und Auswahl sowohl im Angebot als auch im Preis ein; eben für jeden Geschmack und Geldbeutel. Dazwischen gemütliche Cafés, ein Aufenthaltsraum für Mütter mit Babys, öffentliche Toiletten und ein Fahrrad-Parkplatz. In der Mitte der Straße, also der heutigen Fahrbahn, sehe ich Ruheazonen, kleine grüne Inseln, sogar einen Spielplatz. Als Höhepunkt dieser Fußgängerzone würde ich Karl-Marx-Platz, Richardplatz und Böhmisches Dorf einbinden. Das wäre ein Erlebnis, vom Großstadtgetriebe in eine Dorfidylle einzutauchen und die Seele baumeln zu lassen. Ob sich unsere Stadtväter das auch so vorstellen? Viel Phantasie gepaart mit praktischem Realitätssinn wünscht uns

Ihre Ines Bischoff

Stromkosten sparen – aber wie?

Hohe Stromkosten tragen immer häufiger zur Verschuldung von Haushalten bei. In mehreren Neuköllner Quartieren ist er daher schon auf der Suche nach „Stromfressern“: Erhard Bülow, Energieberater im Auftrag der Berliner Energieagentur. Herr Bülow berät Neuköllner zum Thema Stromkosten und zeigt praktische Beispiele auf, wie Energie eingespart werden kann. Bei der zweistündigen Beratung werden auch konkret Energiesparlampen und -geräte kostenfrei eingebaut.

Die Idee für dieses Pilotprojekt kam vom Bundesumweltministerium, umgesetzt wird sie durch die Berliner Energieagentur und die Beschäftigungsgesellschaft BeQuit. 50 Neuköllner Haushalte, die Hartz IV beziehen, können sich kostenfrei in ihrer Wohnung beraten lassen, wie sie die Kosten für Energie in den Griff bekommen können. Bei Interesse können Sie bis 12. August mit Frau Haesler Tel. 6270-4275, einen Beratungstermin vereinbaren. Halten Sie bitte Ihre letzte Stromrechnung und möglichst die Bedienungsanleitungen Ihrer Elektrogeräte bereit.



Foto: BMU / Brigitte Hiss



Foto: Energieagentur Berlin

Energiesparlampen und schaltbare Steckdosenleisten helfen Strom sparen



Die Geschichte des Rixdorfer Strohballenrollens

Am 15. Juni 1737 übernahmen die böhmischen Kolonisten die ihnen zugewiesenen Höfe. Der erste böhmische Dorfschulze trat sein Amt an. Die deutschen Rixdorfer versuchten, Kontakt zu den Böhmen zu bekommen und luden sie zu sich ein. Aber die antworteten immer nur mit „popráci“. Einem Teil der Deutsch-Rixdorfer gefiel es überhaupt nicht, dass die Böhmen keine Steuern zahlen mussten und auch nicht zum Kriegsdienst eingezogen werden durften. So gab es meistens kleine Provokationen, die immer in einer Rauferei endeten. Es reichte schon ein falscher Blick, ein falsches Wort oder eine falsche Geste als Auslöser für eine handfeste Auseinandersetzung.

Der deutsche Dorfschulze informierte sich in der Zwischenzeit, was die Böhmen mit „popráci“ meinten. „Nach der Arbeit“ sagte der Dorfpfarrer: „Wenn die Arbeit getan ist oder aber auch: FEIERABEND“. So trafen sich Dorfschulze Friedrich Fetzke und sein böhmischer Kollege Bohumil Pacht heimlich in der Spandauer Vorstadt bei Kaffee und Kuchen. „So kann es nicht weiter gehen“, waren sich beide einig. „Wir müssen unserer Dorfjugend die Möglichkeit geben, sich zu messen, ohne dass es gebrochene Beine und Rippen gibt.“

Eine Idee war geboren. „Wir werden, nachdem die Ernte eingefahren ist, zwei Strohballen durch das Dorf rollen lassen. Die Gewinnermannschaft erhält die zwei Golddukaten, die wir in der Mitte der Strohballen verstecken werden.“ „Genau“, sagte Friedrichs Kollege Bohumil Pacht, „und wir nennen es: Popráci, das Rixdorfer Strohballenrollen“. So wurde noch im selben Jahr am zweiten September-Wochenende dieser Wettstreit durchgeführt. Das „Rixdorfer Strohballenrollen“ sprach sich schnell im ganzen Land herum. Aus dem Umland kamen von Jahr zu Jahr immer mehr Mutige, um sich im spielerischen Wettkampf mit der Dorfjugend zu messen. Die Feiern mit Musik, Tanz und reichlicher Bewirtung wurden zum sprichwörtlichen „in Rixdorf is Musike“. Bis zum Jahre 1911 fanden insgesamt 174 Rixdorfer Strohballenrollen statt. Im Januar 1912 genehmigte Kaiser Wilhelm II. die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln und verbot weitere Strohballenrollen. Doch 2008 gibt es eine Fortsetzung... (siehe S. 1).

Festkomitee Künstlerkolonie Rixdorf,
Christoph Böhm, Norbert Kleemann, Simone Wasner, Tel. 5321 7401, www.popraci.de

Eine Insel zum Verlieben

In den 70er-Jahren gab es mal einen Hit von Peter Petrel, der ging so:

Ich fahr' so gerne Rad, wenn die Sonne scheint, die Winde wehn' und die andern dumm an der Ampel stehn', dann tret' ich ins Pedal und sage, ihr könnt mich mal - alle überholen, ich genieß den Tag, ich fahr' so gerne Rad.

Aber nicht nur den Genuss und die Bewegung verbinde ich mit dem Radfahren, sondern auch die Überlegung, dass ich ganz persönlich der Umwelt zuliebe etwas mache. So fahre ich also fast Tag für Tag, seit bald zwei Jahren, mit einem kleinen Heiligenschein herum. Denn ich habe mein Auto abgeschafft. Und wenn ich hin und wieder mal eines brauche, hol ich mir in der Lahnstrasse bei „Robben & Wientjes“ einen kleinen Mietwagen.

Natürlich spielte bei der Überlegung, aufs Auto zu verzichten, auch der Geldbeutel eine Rolle. So ertappe ich mich auch immer öfter dabei, dass ich nach preiswerten, kulturellen Veranstaltungen ausschau. Erst neulich – da schielte ich beim Frisör am Richardplatz nicht nur nach dem, was aus meinen roten Haaren wird, sondern auch nach einem Flyer (gesprochen: Fleier, gemeint: Werbezettel) mit der Aufschrift: „SOMMER im PARK“, umsonst und draußen.

*Im Körnerpark, Schierker Str. 8:
„Sommerkonzerte umsonst und draußen“,
jeden Sonntag im August ab 18 Uhr
„Kindheiten in 3 Jahrzehnten. Streetlife-
Fotos“ bis 31.8., Galerie, Di-So, 11-18 Uhr*

Beim genauen Hingucken fiel mein Blick in das Faltblatt zuerst auf HANGOK, zwei Musiker, die ich schon mal im „Bauchhund“ in der Schudomastraße erlebt hatte. Und noch während der Fön lief und die Frisöse hantierte, beschloss ich, in den Körnerpark zu fahren, um die Instrumente im Freien zu hören. Sie sehen aus wie kleine Ufos und sind erst in diesem Jahrtausend erfunden worden. Ich fuhr also Sonntag neugierig mit dem Rad in die Schierker Straße, fand auch gleich einen „Parkplatz“ und war angenehm überrascht: ein wirklich netter Ort. Unter hohen Bäumen saßen Leute essend, ausruhend, redend, rauchend. Etwas später beim Konzert ein ähnliches Bild, nur dass ich mittendrin mit Wein und Bratwurst im Gras saß und in entspannte Gesichter sah, während die Ufos von HANGOK kreisten.

Abends auf dem Balkon erzählte ich meiner Katze noch ganz begeistert vom Ausflug in den Körnerpark. Seitdem besteht sie darauf, an einem der nächsten Sonntage um 18 Uhr



mitzukommen. Mein Hinweis auf diverse Verbotsschilder am Eingang des Parks ließ sie nicht umstimmen. Schließlich, so meinte sie, gelte dieser Schilderwald nur Rädern, Hunden und Bällen, aber nicht ihr. Manchmal empfinde ich meine Katze als ziemlich dickköpfig und verzogen. Selbst die Androhung, mir bei „Samtpfoten“ in der Schudomastraße ein liebes Kätzchen zu holen, macht auf sie überhaupt keinen Eindruck, oder besser gesagt: das kleine Biest lacht mich dabei doch an, vielleicht sogar aus. Das weiß man bei Katzen ja nie so ganz genau. Sagen Sie selbst: gehört eine freche Kicherkatze aufs Fahrrad und ins Konzert? Gilt das auch für eine Neuköllner Katze? Wenn Sie sicher sein wollen, kommen Sie am Sonntag in den Körnerpark. Wer weiß, vielleicht treffen Sie ja dort beide im Gras bei Whiskas und Wein, die Kicher-Katze und Ihre

Elke von Nebenan

jung, bunt und erfolgreich: Aktion! Karl-Marx-Straße

Die früher beliebte Einkaufsmeile in Neukölln befindet sich im Aufbruch. Im Rahmen der „Aktion! Karl-Marx-Straße“ soll sie wieder belebt werden. Dafür ist geplant: die Geschäftsstraße umzubauen, die Unternehmen beim Marketing zu unterstützen und die kulturelle Vielfalt zu stärken. Um das zu schaffen, müssen Eigentümer, Unternehmer, Anwohner, Vereine, Künstler, Politik und Verwaltung zusammengebracht werden.

Einiges wurde bereits über das Programm Stadtumbau-West in Angriff genommen, wie z.B. die moderne Beleuchtung in der Unterführung am S-Bhf. Neukölln. Ein weiterer Meilenstein war die viel beachtete Öffnung der Alten Post für Ausstellungen beim Kunstfestival „48 Stunden Neukölln“. Auch das Theater Heimathafen Neukölln hat dort eine neue temporäre Spielstätte gefunden und spielt dort ab September neue/alte Volksstücke aus Neukölln.

Nächster Treff der „Aktion! Karl-Marx-Straße“ mit Baustadtrat Thomas Blesing: Mo, 8.9., 19 Uhr, Alte Post, K.-Marx-Str. 97

Kultur-Nachrichten aus Neukölln



Fotos mit Neuköllner Kindern

In mehreren Kindergärten im Richardquartier erarbeiteten Puppenspieler und Kinder über einen Zeitraum von vier Monaten Stücke für Puppentheater. Die Kinder waren maßgeblich beteiligt und konnten auch mitspielen.

Innerhalb dieses Projektes, das vor allem die Sprachfähigkeit von Kindern fördern sollte, sind Fotos entstanden. Dabei konnte sich jedes Kind eine Puppe aussuchen, um mit ihr fotografiert zu werden. Die Fotos zeugen davon, wie viel Spaß dieses Projekt den Kindern und Künstlern bereitete. Am Ende präsentierten sie die Stücke voller Stolz auch den Familien. Die Fotos werden nun in einer Ausstellung gezeigt, die am 3.9. um 14 Uhr im Saalbau Neukölln mit einer Aufführung eines Puppenspiels eröffnet wird. Die Ausstellung „Ich bin mein Kiez“ wird finanziert vom Kulturamt Neukölln



Am Projekt nahmen teil: Puppentheater K&K am Böhmischen Platz (www.volkart.eu) und die

Kindergärten: „Du & Ich“ – Kannerstr., „Kita Böhmische Str. 1“, ev. Kita „Magdalenen“ – Karl-Marx-Str., „Puck e.V.“ – Zwiestädter Str., „Pimperle e.V.“ – Niemetzstr. und „Urmel e.V.“ – Kannerstr.

Japanischer Garten in Rixdorf

Mit einer besonderen Ausstellung eröffnet die Galerie Colonialwaren den Monat August: Tsuboniwa ist ein kleiner Garten innerhalb eines japanischen Hauses. Für die Dauer der Ausstellung werden die beiden japanischen Bildhauer



Nana Hirose und Kazuma Nagatani den Galerieraum in einen

künstlerischen Tsuboniwa verwandeln. Den Hintergrund bilden Malereien von Friederike Kirchner (Abb.) und Bilder von Toshiko Komai.

Tsuboniwa – Raum einer Vorerinnerung, bis 31.8., Galerie Colonialwaren, Richardplatz 20, Di-Fr, So 16-20 Uhr, www.kulturgutkiez.de

Deutsch-Türkische Comedy

Eine Woche lang darf gelacht werden: im Saalbau und im Museum Neukölln. Comedy-Stars wie Murat Topal und Serhat Doğan sowie die



Murat Topal

Autorin Hatice Akyün bringen ihr Können auf die Bühne oder zu Gehör. Thema sind immer wieder die kleinen feinen Unterschiede zwischen Tür-

ken und Deutschen, über die inzwischen ganz Deutschland lacht. Mitlachen lohnt sich!

Orient-Show-Bazar (Comedy) im Saalbau Neukölln, Karl-Marx-Str. 141, 20.30 Uhr

- „Spitzenprodukte der deutsch-türkischen Unterhaltung“, 17.-19.9. mit Serhat Doğan, Sumeya, Serpil Pak + Madlen und 24./25.9. mit Murat Topal
- Danke Deutschland. Ein Türke zwischen Kebap und Käsekuchen“ mit Serhat Doğan 20./21.9.
- „Getürkte Fälle: Ein Cop packt aus“ mit Murat Topal -27./28.9.
- Lesung „Ali zum Dessert. Träume deutsch, liebe türkisch – und das Chaos ist kompliziert“ mit Hatice Akyün, Fr 26.9., 20 Uhr, Museum Neukölln, Ganghoferstr. 3

Internationaler Musikwettbewerb in Neukölln

Für Freunde klassischer Musik gibt es am zweiten Septemberwochenende einen



Leckerbissen. Der Paul-Hindemith-Wettbewerb für junge Geiger und Pianisten wird in diesem Jahr im Schloss Britz ausgetragen. Am 13. September um 19 Uhr laden die jungen Preisträger zum Konzert in den Saalbau Neukölln. Bitte Karten rechtzeitig bestellen. Infos: www.musikschule-paul-hindemith.de

Hofkonzerte in der Schmiede

Die Rixdorfer Schmiede am Richardplatz 28 lädt am 17.8. und 28.9. zu Sonntagskonzerten ab 14 Uhr ein. Die Musikstile sind sehr vielfältig. Lauschen Sie bei Kaffee und Kuchen lateinamerikanischen Klängen.

Streetdance im Richardkiez

Dass der „Straßen-Tanz“ wie Streetdance wörtlich übersetzt heißt, wirklich funktioniert, konnten die Mädchen der Streetdance-Gruppe „The Proyect“ am 12. Juli beim Sommerfest unter Beweis stellen. Weil es einige Verschiebungen im Bühnenprogramm gab, wichen die sechs Mädchen auf den benachbarten Droryplatz aus und zeigten dort, was sie können. Schnell waren die Tänzerinnen von Fans umringt, die im Rhythmus der Musik mitkatschten. Ihre Choreographie funktionierte so gut, dass es auch von den Sitzbänken über der Turnhalle kräftigen Applaus gab.

Merve, Ebru, Duygu, Cindy, Çağla und Alev üben seit einem Jahr diesen Tanz, der in den Ghettos von New York entstand. Angeleitet und trainiert werden die 15- bis 16-Jährigen im Rahmen des Jugendprojektes „44 Kingz & Queenz“ von Sinaya, selbst Rapperin von „Too Funk Sistaz“. Die Mexikanerin lebt seit vielen Jahren in Neukölln und will mit ihren Angeboten für Rap und Streetdance die Jugendlichen motivieren, eigene Musik- und Tanzstile zu entwickeln.

Die Streetdance-Gruppe aus Rixdorf trat schon mehrfach im Kiez auf: u.a. bei der Stadtteilversammlung im Januar, beim Lesefest im Mai und beim Festival „48 Stunden Neukölln“. Trotzdem sind die Mädchen jedesmal sehr aufgeregt, wie sie mir erzählten. Sogar der Fernsehsender „Spiegel-TV“ befragte sie zu ihrem Hobby.



Merve, hoch aufgeschossen und sehr selbstbewusst, berichtet, dass sie vor den Auftritten bis zu dreimal pro Woche trainieren. Alle bestätigen, wie gut sich der Tanzraum im Mädchenzentrum „Szenenwechsel“ eigne, weil dort Spiegel angebracht sind. Die Hälfte der Mädchen ist gerade fertig mit der Schule, zwei müssen noch ein Jahr ranhängen, weil sie den Schulabschluss im ersten Anlauf noch nicht geschafft haben. Ihr Ziel ist es, interessante Berufe wie Hotelfachfrau oder Verkäuferin zu erlernen und in der Freizeit weiter zu tanzen.

Inzwischen ist die Nachfrage so gestiegen, dass ab September eine neue Streetdance-Gruppe gegründet wird. Eine, in der Jungen und Mädchen gemeinsam tanzen werden. Probestermine bitte beim Koordinator Thomas Herr unter Tel. 4373 9224 nachfragen.

Bianka Spieß, Kiezredaktion



Für den Beruf

Präsentieren am Computer mit Bild & Text
Do, 10-12.30 Uhr, Kosten 1 €, mit Simone Wasner, „Scheune“, Böhmische Str. 39

Kostenlose Computerkurse in der „Scheune“
jeden Di 19-21 Uhr, Themen: 5. 8.-E-Mail, 12.8.- Meine eigene Homepage; 26.8.- Alles-können Google, 2.9.-Tipps zum PC-Kauf
Tel. 68 80 90 63, cirmail@googlemail.com

Berufliche Orientierung für Frauen

Bewerbungstraining, Jobsuche, Berufsplanung in einer festen Gruppe,
Mo 25.8. u. 22.9., 12 €, Frauentreff Schmiede

Job Point zu Gast in den Gropius-Passagen
1.9.-5.9. mit vielen Stellenangeboten und Ausbildungsplätzen. www.jobpoint-berlin.de

Sprechstunde für Gewerbetreibende

Fr, 5.9., 26.9., 10 Uhr,
Quartiersbüro Böhmische Str. 9

Beratung bei Arbeitslosigkeit

Mo-Mi, 9-16, Do 9-18 und Fr 9-13 Uhr,
„Mein Kiezcafé“, Brusendorfer Str. 19

Bürgerbeteiligung

Sprechstunde „Schlichter Richard“

Di, 5.8., 2.9., 16-17 Uhr, „Mein Kiezcafé“, Brusendorfer Str. 19

Training im Umgang mit Konflikten

Di, 26.8., 16-19 Uhr, Ort tel. erfragen
Tel. 6805-8585

Fest der Kirchengemeinde St. Richard

So, 31.8., ab 10 Uhr (siehe S. 2)

Offener Treff der Redaktion „Richard“

Mi, 3.9., 17 Uhr, Kiezcafé, Brusendorfer Str. 19

Fest der freikirchlichen Gemeinde

So, 7.9., Hertzbergstr. 4-6,
www.baptisten-neukoelln.de

Aktion! Karl-Marx-Straße (siehe S. 6)

Mo, 8.9., 19 Uhr, Bürgertreff in der Alten Post mit Stadtrat Thomas Blesing

Popráci: Strohhallen-Fest (siehe S. 1 und 6)

Sa 13. 9., 14-21 Uhr, Richardplatz

Pimp your Kiez. Deine Ideen für den Kiez

Jugendliche diskutieren über ihren Kiez
Sa, 27.9. 12-18 Uhr, „Scheune“, Böhm. Str. 39

Vormerken! 3. Neuköllner Präventionstag

Mi, 1.10., 9 Uhr, Gemeinschaftshaus
Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1

Kinder & Jugend

Drory-Spielplatz in den Sommerferien

Mo-Fr, 12-18 Uhr, Roter Pavillon, Unternehmungen für die ganze Familie, Drorystr. 3

Fußball auf dem Drory-Spielplatz

Mo + Fr, 14.45-16 Uhr in der Sporthalle
Mi, 15-17 Uhr draußen, Löwenzahn-Schule

„44 Kingz & Queenz“ Kurse ab September

Neu: Streetdance für Mädchen und Jungen, Ort und Zeit noch offen | **Streetdance** für Mädchen, Mi, 18 Uhr Szenenwechsel, Donaust. 88a | **Jiu-Jitsu** für Jungen, Mo 16.30 Uhr, Richard-Grundschule | **Wendo für Mädchen:** Mo, 14 Uhr, Adolf-Reichwein-Schule, Sonnenallee 188

Fußballturnier für Jugendliche

Sa, 20.9., 14-18 Uhr, für Jugendliche von 14-18 Jahre, Sportplatz Saalestraße

Kurse in der „Scheune“, Böhmische Str. 39 A

Klettern: Mo, 15-18 Uhr | **Karate:** Di, 9 Uhr, **Breakdance:** Di 15 Uhr, Mi 16 Uhr, Do 17 Uhr | **Bauchtanz** für Mädchen: Fr 15 Uhr

Hilfe bei Hausaufgaben

Mo, Di und Do 15-17 Uhr, Nachhilfe: Mi, 16-19 Uhr, „Scheune“, Böhmische Str. 39 A

Theaterwerkstatt für Kinder von 10-13 J.

jeden Di, 16 Uhr, Roter Pavillon Drorystr.

Für Frauen

Offener Frauen-Treff mit Frühstück

Fr 9-12 Uhr, Gespräch mit den Stadtteilmit-tern, „Scheune“, Böhmische Straße 39 A

Frauenfrühstück der ev.-freik. Gemeinde

Sa, 27.9., Hertzbergstr. 4

Kostenfreie Rechtsberatung für Frauen

Di, 16-19 Uhr, Frauentreff, Richardplatz 28

Für Eltern wieder ab September

Elternsport Turnhalle

Do, 16-17.30 Uhr, Drorystr. 3

Eltern-Treff, Kita Böhmische Str. 1

Mi 9.30-11 Uhr – auf Türkisch
Mi 11.30-13 Uhr – auf Deutsch

Elterncafé Löwenzahn-Grundschule

jeden Freitag, 8-11 Uhr, Drorystr.

Gesundheitscafé OASE - Richard-Schule

Mi und Fr, 9-11 Uhr, Richardplatz 14

Yoga für Erwachsene in der „Scheune“

Di, 19 Uhr u. Fr, 11 Uhr, Böhmische Str. 39A

Kultur

Trödelmarkt an der Villa Rixdorf

Jeden So, 13-18 Uhr, Richardpl. 6 (siehe S. 2)

Live-Konzerte im Körnerpark (siehe S. 6)

jeden So, 18 Uhr, Schierker Str. 8, Eintritt frei

Rixdorfer Jazzsalon bei bauchhund

Do, 7.8. + 4.9., 20.30 Uhr, Schudomastr. 38

Konzert des Naumburger Kammerchors

Mi, 13.8., 19 Uhr, Brüdergemeinde, Kirchgasse 14

cinema mobile bei Kutschen-Schöne

Sa, 16.8. und 13.9., 20 Uhr, Richardplatz 18

Die rasenden Rixdorfer - Folge 2

Puppentheater f. Erwachsene, Böhm. Str. 46
Sa, 16.8., 13. und 27.9., 20 Uhr, Eintritt 6 €

Hofkonzerte in der Rixdorfer Schmiede

So. 17.8., und 21. 9. ab 15 Uhr, gefördert vom Quartiersmanagement, Richardplatz 28

Treff Kunstfiliale bei „Colognialwaren“

Mi, 20. 8. + 17.9., 19- 21 Uhr, Richardpl. 20

Rixdorfer Rufer verkündet Nachrichten

Mo, 25.8. + 29.9. ab 18 Uhr, Abgabe der Nachrichten bei Colognialwaren

Puppentheater-Festival am Böhmischen Platz

29.-31.8., Böhmische Str. 46 (siehe S. 1)

Stammtisch der Rixdorfer Künstlerkolonie

27.8. + 24.9., 20 Uhr,
bauchhund Schudomastr. 38

Lange Nacht der Museen

Sa, 30.8. 19 Uhr, Museum
Ganghoferstr. 3

Vernissage: Fotografien und Konzert

Borscht: „Albtraum in der Sommernacht“

Sa 30. 8., 21-0.50 Uhr, Richardplatz

Mit Psalmen in die Nacht

Do, 4.9., 19 Uhr, Kirche, Richardplatz 22

Rixdorfer Schmiedeabend

Do, 10.9., 18 Uhr, Richardplatz 28

Preisträgerkonzert Musikschule Neukölln

Sa, 13.9., 19 Uhr, Saalbau Neukölln, Karl-Marx-Str. 141, (siehe Seite 7)

Tag des offenen Denkmals - Richardplatz

So, 14.9., 11-18 Uhr, Museum Böhmische Dorf, Kutschen-Schöne, Comeniusgarten...

Führungen durch Neukölln

Amüsante Stadtführung mit Robert Steinle

Fr, 8.8, Sa, 16. u. 23.8. je 15 Uhr, Treff:
Richardplatz 20, € 10,-

Führungen des Museums, Ganghoferstr. 3

- 5 €, erm. 3,50 €, Anmeldung Tel. 6809-2535
- So, 10.8./7.9. 11 Uhr, 200 Jahre Sterben fürs Vaterland. Treff: **Friedhof Columbiadamm**
- **Sakrale** - Spaziergang zu sakralen Orten Neuköllns, Do, 14.8./18.9., 17 Uhr, Treff: **Bethlehemkirche, Richardstr. 22**
- **Hasenheide**, Spaziergang im Volkspark So, 17.8., 14./9., 11 Uhr, Treff: **Eing. Hasenheide, ggü. Columbiabad**

Weltkulturerbe: Die Hufeisensiedlung

Führungen: Sa, 30.8., 19 Uhr mit Cornelia Hüge und 21 Uhr mit Architektin Katrin Lesser, Treff: **Freitreppe Fritz-Reuter-Allee**

Geschichtswerkstatt führt durch Rixdorf

So. 21.9., 14 Uhr, Treff Richardplatz Kastanien, Tel. 5682 6744, kostenlos (siehe S. 3)

weitere Kulturtipps auf Seite 6 und 7

Impressum



Quartierszeitung des Quartiersmanagements Richardplatz Süd, Berlin-Neukölln
BSG – Vor-Ort-Büro, Böhmische Str. 9, 12055 Berlin, Tel. 6805-8585, Fax: -9044, info-richard@quartiersmanagement.de
Newsletter des Quartiersmanagements unter: www.richard-quartier.de
V.i.S.d.P.: Anja Bederke

Redaktion, Gestaltung, Fotos: Gudrun Radev, Bianka Spieß – LayoutManufaktur
richard-quartier@layoutmanufaktur.de
Druck: Druckerei Alte Feuerwache
Auflage: 2.000
„Richard“ erscheint monatlich.

Die Herausgabe wird unterstützt durch:

